

## Wahlen

Johannes Barth

### Landtagswahl am 5. September 2004 - Vorläufiges amtliches Endergebnis -

Bei der Landtagswahl konnte die bisherige Regierungspartei, die CDU, ihre absolute Mehrheit der Sitze behaupten. Sie erreichte 47,5 % der abgegebenen gültigen Stimmen. Auf die SPD entfielen 30,8 %. Die FDP mit 5,2 % und die GRÜNEN mit 5,6 % schafften nach 1990 bzw. 1994 wieder den Einzug in den Landtag. Die Wahlbeteiligung lag nur bei 55,5 %.

#### Vorbemerkung

Am 5. September 2004 war die saarländische Bevölkerung aufgerufen, ihre 51 Vertreterinnen und Vertreter für den 13. Saarländischen Landtag zu wählen.

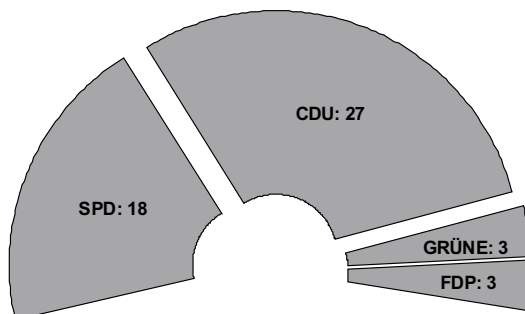
Wie bei den letzten Landtagswahlen erfuhr das Saarland auch diesmal wieder ein weites Echo bei inländischen und ausländischen Berichterstattern. Prognosen, Trends, Hochrechnungen, Kommentare - die Wahlen im Saarland wurden zum Wettrennen der Medien. Kurz nach 18.00 Uhr signalisierten die ersten Prognosen die absolute Mehrheit der Stimmen für die CDU, herbe Verluste für die SPD und mehr als 5 % für die FDP und die GRÜNEN.

Die eigentliche Aufgabe der amtlichen Statistik, die Sammlung und Auswertung der "harten" Wahlergebnisse, hatte zu

diesem Zeitpunkt noch nicht begonnen. Das Statistische Landesamt als mit der Wahlaufbereitung betraute Behörde hat die Aufgabe, die Wahlergebnisse vollständig und vollzählig zu ermitteln - und zwar durch Einbeziehung aller abgegebenen Stimmen und nicht nur derjenigen aus für die Hochrechnungen speziell ausgewählten Wahlbezirken - und die Verteilung der Abgeordnetensitze auf die Wahlvorschläge der Parteien vorzunehmen.

Das vorläufige Endergebnis, das auf den Meldungen der Gemeinden und Wahlkreise beruht, wurde im Statistischen Landesamt Saarland - hier hatte die Landeswahlleitung in der Wahlnacht ihren Sitz - mit einer neuen Wahlsoftware WAS ermittelt.

Erstmals bei einer Landtagswahl meldeten alle Gemeinden ihre Ergebnisse online an das Statistische Landesamt, wo die



Sitzverteilung bei der Landtagswahl im Saarland am 5. September 2004

Daten medienbruchfrei weiterverarbeitet wurden. Sobald das vorläufige Endergebnis vorlag, wurden die Sitzverteilung berechnet und die gewählten Bewerberinnen und Bewerber ermittelt. Die Ergebnisse wurden über Internet mit anschaulichen Grafiken verbreitet.

Nach Schließung der Wahllokale ging sehr früh, um 18.20 Uhr, die erste Meldung für die Gemeinde Bous ein: CDU 45,6 %, SPD 32,8 %, FDP 4,0 %, GRÜNE 6,6 %. Dieses Ergebnis bestätigte die von den Forschungsinstituten erstellten Prognosen und Hochrechnungen. Der weitere Ablauf vollzog sich sehr zügig. Als letzte Kommune gab Saarbrücken um 20.15 Uhr die Meldung ab. Damit konnte das Statistische Landesamt bereits kurz nach 20 Uhr das vorläufige Endergebnis ermitteln, das dann von der Landeswahlleiterin festgestellt und bekannt gegeben wurde.

## Ergebnisse

### Allgemeine Betrachtung

Bei der Landtagswahl konnte die bisherige Regierungspartei, die CDU, ihre absolute Mehrheit der Sitze behaupten. 47,5 % bedeutet ein Plus von 1,9 Prozentpunkten gegenüber dem Ergebnis von 1999. Die SPD hingegen fiel weiter in der Wählergunst zurück. Sie erreicht mit 30,8 % 13,5 Prozentpunkte weniger als vor fünf Jahren. Hiervon profitiert haben die kleinen Parteien. So übersprangen die FDP mit 5,2 % und die GRÜNEN mit 5,6 % die 5 %-Hürde und schafften somit nach 1990 bzw. 1994 wieder den Einzug in den Landtag. Dieses Ergebnis

bedeutete: 27 Sitze für die CDU, 18 für die SPD und jeweils 3 für die GRÜNEN und die FDP.

### Wahlbeteiligung

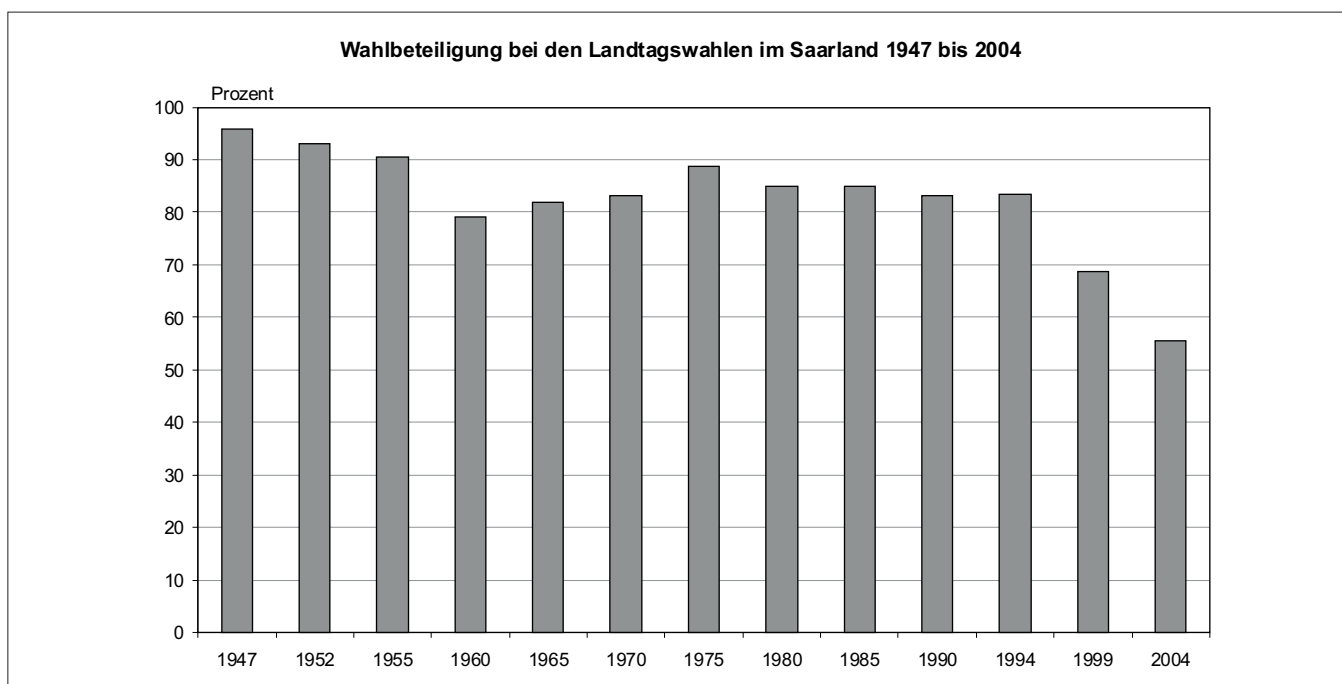
Am 5. September waren nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis 816 032 im Saarland lebende Deutsche wahlberechtigt. Dies bedeutet einen Rückgang der Zahl der Wahlberechtigten um 6 778 gegenüber der Landtagswahl 1999. Die Wahlbeteiligung lag nur bei 55,5 %, das waren 13,2 Prozentpunkte weniger als 1999. Dieser Rückgang zeichnete sich bereits während des Tages ab. So wurde um 14 Uhr eine Wahlbeteiligung von 27,8 %, gegenüber 37,6 % im Jahr 1999 ermittelt.

Fast 3 000 Bürgerinnen und Bürger konnten zum ersten Mal an einer politischen Wahl teilnehmen. Insgesamt waren mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten, nämlich 52 %, Frauen.

2,5 % der abgegebenen Stimmen waren ungültig.

**Ergebnisse der Landtagswahl am 5. September 2004  
in Prozent**

Wahlbeteiligung Stimmenanteile	2004	1999
Wahlbeteiligung	55,5	68,7
Stimmenanteile		
CDU	47,5	45,5
SPD	30,8	44,4
FDP	5,2	2,6
Grüne	5,6	3,2



## Stimmergebisse

Das Ergebnis von 47,5 % der gültigen Stimmen ging für die CDU mit einem Zuwachs in 46 Gemeinden des Landes einher. Den stärksten Anstieg verbuchte sie in Marpingen mit 8,3 Prozentpunkten. Den größten Verlust musste sie in Nalbach mit - 15,2 Prozentpunkten hinnehmen. Den höchsten Stimmanteil erreichte die CDU in Tholey mit 61,8 %.

Die SPD musste dagegen in allen Gemeinden erhebliche Verluste einstecken. Sie reichten von minus 7,2 Punkten in Rehlingen-Siersburg bis zu minus 20,1 Punkten in Friedrichsthal. Am erfolgreichsten war die SPD in der Gemeinde Rehlingen-Siersburg mit 41,7 %. Den geringsten Anteil erzielte sie mit 21,2 % in Perl.

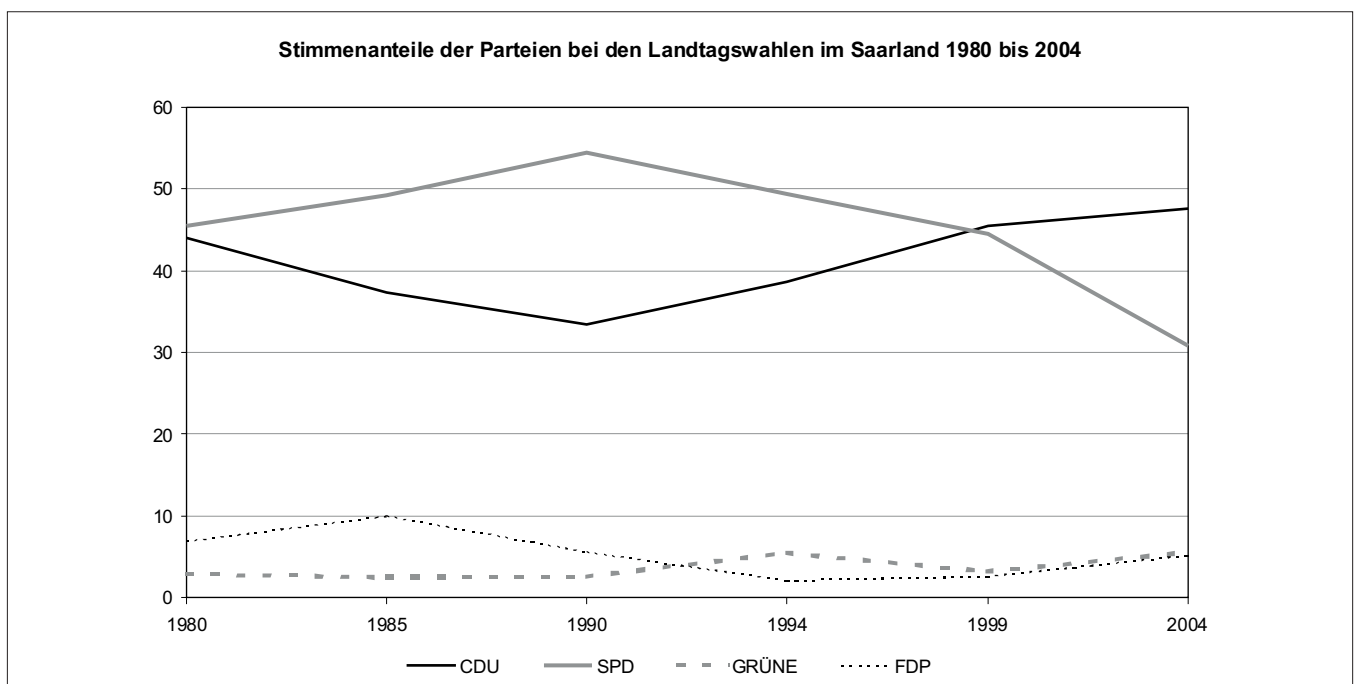
Die Grünen, als dritte Fraktion im Saarländischen Landtag vertreten, konnten in 19 Gemeinden mehr als 5 % für sich verbuchen. Den höchsten Anteil bescherten Ihnen die Wählerinnen und Wähler in Saarbrücken mit 9,7 %.

Die FDP, die im Saarland ihren Anteil um 2,6 Prozentpunkte auf 5,2 % steigern konnte und damit in den Landtag einzog,

stellung, die ja auch die Kräfteverhältnisse in den Parlamenten reflektiert, wird allerdings die Veränderung der Wählergunst im Zeitvergleich insofern nur unvollständig abgebildet, als die unterschiedlich hohe Wahlbeteiligung bei Wahlen ausgeblendet wird. Um nähere Einblicke in die Größenordnung der Stimmungsumschwünge in der wahlberechtigten Bevölkerung zu bekommen, können die absolute Zahl der Stimmen, die jede Partei bekommen hat, sowie ihr Anteil an den Wahlberechtigten im Zeitvergleich betrachtet wichtige zusätzliche Informationen liefern.

Um dies zu analysieren, wird zunächst für einzelne Parteien die absolute Zahl der Stimmen, die sie bei der Landtagswahl 2004 erhalten hat, mit jener der Landtagswahl 1999 verglichen. Darüber hinaus werden die Stimmenanteile der Parteien in Relation zu der Zahl der Wahlberechtigten betrachtet.

Am stärksten abgenommen hat im Saarland bei der Landtagswahl 2004 die Wählerschaft der SPD mit einem Minus von 111 105 Wählerstimmen, was einen Rückgang von 44,9 % bedeutet. Dies macht deutlich, dass es der SPD bei weitem nicht



stützte ihr Ergebnis auf positive Zuwachszahlen in allen Gemeinden des Landes. In Nalbach konnte sie mit 18,7 % den höchsten Anteil an Wählerstimmen auf sich vereinen.

## Ausschöpfungsquote

In Veröffentlichungen und Analysen von Wahlergebnissen werden üblicherweise die Stimmenanteile der Parteien auf die Zahl der gültigen Stimmen bezogen. Bei dieser Form der Dar-

gelungen ist, ihre Wählerschaft von 1999 erneut zu mobilisieren, auch wenn die Wahlbeteiligung um 13,2 Prozentpunkte zurückging.

Auch die CDU hat deutlich an Stimmen verloren, nämlich 44 186 oder 17,4 %.

Dagegen konnten die GRÜNEN ihre Wählerschaft um 6 721 auf 24 827 Personen ausweiten; dies entspricht einer Zunahme von 37,1 %.

## Anteil der Stimmen an der Zahl der Wahlberechtigten bei der Landtagswahl am 5. September 2004 in Prozent

Parteien	2004	1999
CDU	25,7	30,9
SPD	16,7	30,1
FDP	2,8	1,7
Grüne	3,0	2,2
Sonstige Parteien	5,9	2,9
Nichtwähler	44,5	31,3
Ungültige Stimmen	1,4	1,0

Hinzugewonnen hat ebenso die FDP. Die Zahl der Wähler stieg hier um 60,2 % auf 22 838.

Die rückläufige Resonanz der SPD bestätigt sich auch bei der Betrachtung der Ausschöpfungsquote, dem Anteil der Stimmen an der Gesamtzahl der Wahlberechtigten.

Die Ausschöpfungsquote war im Saarland sowohl für die SPD als auch für die CDU gegenüber der Landtagswahl 1999 rückläufig. Der Anteil der SPD-Wählerschaft unter den Wahlberechtigten ist von 30,1 % auf 16,7 % gesunken, der der CDU

von 30,9 % auf 25,7 %. Diese Entwicklung ist natürlich vor dem Hintergrund zu sehen, dass gleichzeitig die Zahl der Wähler um 19,9 % abgenommen und sich die Zahl der Nichtwähler um 41,2 % erhöht hat. Damit stieg der Nichtwähleranteil an allen Wahlberechtigten von 31,3 % auf 44,5 % an.

Der Anteil der Wähler/-innen der GRÜNEN an allen Wahlberechtigten ist hingegen von 2,2 % bei der Landtagswahl 1999 auf nun 3,0 % angestiegen. Ebenso erhöhte sich die Ausschöpfungsquote der FDP von 1,7 % auf 2,8 %.

### Weitere Informationsquellen zur Landtagswahl

Weitere Informationen zur Landtagswahl enthalten die in der Wahlnacht erschienene Sonderveröffentlichung des Statistischen Landesamtes "Landtagswahl am 5. September 2004 - Vorläufige Ergebnisse" und die in Kürze erscheinende Publikation mit den endgültigen Ergebnissen.

Des Weiteren informiert das Statistische Landesamt in seinem Internetprogramm unter der Adresse <http://www.statistik.saarland.de> über alle Wahlergebnisse, auch über die der zurückliegenden Wahlen.